



# Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

Dezember 1994

## Meßdorfer Feld gerettet

Frischen Wind für Endenich garantieren die rot-grünen Koalitionsvereinbarungen in vielerlei Hinsicht. Keine Bebauung des Meßdorfer Feldes lautet die zentrale "frohe Botschaft". Aber auch im Verkehrs- und Abfallbereich sind viele konkrete Verbesserungen für Endenich enthalten.

### Meßdorfer Feld gerettet!

Das Meßdorfer Feld wird nicht bebaut - klipp und klar legen dies die Koalitionsvereinbarungen gleich an mehreren Stellen fest. Dazu werden der Flächennutzungsplan und der Landschaftsplan Kottenforst geändert, damit das gesamte Feld - einschließlich des Lessenicher Zipfels - als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen bzw. unter Landschaftsschutz gestellt werden.

Um das Meßdorfer Feld in Zukunft besser zu schützen und ökologisch aufzuwerten, werden Begrünungsmaßnahmen begonnen. Das Feld kann z. B. Ausgleichsflächen für Bebauungsvorhaben stellen. Außerdem soll die Möglichkeit eines Modellprojekts Ökologischer Landbau untersucht werden. Von Bedeutung ist auch das für Bonn geplante Konzept zum Schutz von Feldrainen, zur Biotopvernetzung und zum Schutz von Streuobstwiesen.

### Vorrang für den "Umweltverbund" (Fußgänger/innen, Rad, Bus/Bahn)

Aufatmen können alle, die ohne Auto mobil sein wollen.

Mit dem Stop aller Tunnelpläne ist auch dem Viktoriatunnel eine Absage erteilt. Damit ist die Gefahr gebannt, daß Endenich mit noch mehr Verkehr belastet wird.

Auf eine Reihe konkreter Verbesserungen können sich Fußgänger/innen und Radfahrer/innen freuen: An der Poppelsdorfer Allee und am Bonner Bahnhof werden Radfahrunterführungen geschaffen. Auf der Viktoriabrücke werden beidseitig Radverkehrsstreifen abmarkiert.

Endenicher Straße und Wanderslebring werden zugunsten des "Umweltverbundes" umgestaltet. Dazu gehören insbesondere die Einrichtung von Umweltspuren (für Bus und Rad), "Sofort-Grün" und längere Grünphasen für

Fußgänger/innen. Grundsätzlich sollen alle Ampeln automatisch parallel zum Autoverkehr Grün erhalten.

Gute Nachrichten auch für den Hügel: Mittelfristig soll die Strecke nach Euskirchen in das Stadtbahn-Netz einbezogen werden und eine neue Haltestelle "Auf dem Hügel" eingerichtet werden. Die Planungen für die Hardtbergbahn sollen ebenfalls überarbeitet und beschleunigt werden.

Nicht zuletzt wird die Stadt alle Möglichkeiten nutzen, um den Bau der Garage am Kreuzbergweg zu stoppen.

### Priorität für Abfallvermeidung

Verstärkte Anstrengungen zur Abfallvermeidung und -trennung betreffen Endenich und Musikerviertel als direkte Nachbarn der Müllverbrennungsanlage in besonderer Weise. Langfristiges Ziel der rot-grünen Stadtratsmehrheit ist es, auf die Müllverbrennung zu verzichten. Kurz- und mittelfristig muß die Anlage immer wieder an den neuesten Stand der Technik angepaßt werden. Außerdem sollen Maßnahmen wie Steuern bzw. Verbote für Einweggeschirr, ein Konzept zur Verringerung des Gewerbeabfalls, die Einrichtung von Recyclinghöfen und eine intensivere Vorbehandlung und Aussortierung problematischer Stoffe die Luftbelastung für die Bevölkerung verringern.

### Kultur für alle

Kultur ist für alle Bürger/innen da. Die einseitige Bevorzugung der etablierten Kultur (mit z.B. über 40 Mio DM für die Oper) muß zu Ende gehen. Mittel aus Oper, Schauspiel, Konzertwesen und Kunstmuseum sollen - soweit die Verträge dies zulassen - zugunsten der freien Kulturarbeit umgeschichtet werden. Erhalten werden soll außerdem die "kulturelle Grundversorgung". Positive Aussichten also für die Endenicher "Kulturmeile" und die Endenicher Bücherei.



## Übrigens:

### Endenich in Rot-Grün

*Aufmerksame Beobachterinnen und Beobachter haben es schon immer gewußt: tief in ihren Herzen sind die Endenicherinnen und Endenicher rot-grün.*

*Traditionell grün sind die Röcke der Schützen. Die freiwillige Feuerwehr von Endenich dagegen setzt auf Rot. Und mit ihrer gesunden Mischung von Rot- und Grünkohl haben die Endenicher Bauern schon lange der neuen Koalition den Boden bereitet. Das Herz von Endenich, die Einkaufszone in der Endenicher Straße, wurde bereits im letzten Jahrzehnt stülgerecht mit roten Pflastersteinen versehen. Grünes Brauchtum halten Ortsausschuß und die Endenicher Bevölkerung mit der jährlichen Aufstellung des Maibaumes und den Christbäumen hoch. Zu wünschen übrig läßt dagegen die unseres Erachtens dazugehörige rote Dekoration. Dafür wiederum erfreut sich der rote Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt großer Beliebtheit.*

*Und vor diesem Hintergrund verwundert es nicht mehr, daß über die Hälfte der Wahlberechtigten ihr Kreuzchen bei rot-grün machten! Man könnte sich höchstens fragen, warum es nicht schon viel früher geschah!*



*Rotkehlchen wünscht  
allen Leserinnen und Lesern*

*fröhliche Weihnachten und  
einen guten Rutsch ins neue Jahr!*



## Naturschutz ist Bürgerschutz

- Ein Bericht der Mieterinitiative Kreuzbergweg -

Seit Juli bemüht sich die Mieterinitiative Kreuzbergweg, MIK, den Bau einer dritten Quartiersgarage zu verhindern; ihr soll einer der letzten parkähnlichen und öffentlich zugänglichen Innenhöfe in Zentrumsnähe zum Opfer fallen. Nach ihrem Sommerurlaub mußten die Mieter des Kreuzbergweges 4-22 (über 100 Wohnungen) feststellen, daß die Stadtverwaltung kurz davor war, der Wohnbau GmbH zu genehmigen, im Vorfeld geplanter Dachausbauten den aus erhaltenswerten Bäumen bestehenden Park niederzumachen. Er sollte einer Tiefgarage weichen, auf deren Decke sich anschließend kostengünstig das Baumaterial für 20 Dachausbauten lagern lassen würden. Jetzt ging es schnell: Eine Mieterversammlung führte zur Gründung der MIK, einer Mieterinitiative der Bewohner. Es folgten weitere Versammlungen, Presseartikel, Interviews mit Bonner Persönlichkeiten und Unterstützung fast aller Fraktionen des Rates. Die MIK konnte nachweisen, daß der Rodungsantrag nicht nur kleinere "Ungereimtheiten", sondern auch das Fällen einer im Bebauungsplan als erhaltenswert eingetragenen Eibe vorsah und damit widerrechtlich gewesen wäre. Folglich sah sich die Baumkommission erstmals in der Bonner Stadtgeschichte veranlaßt, ihre bereits erteilte Zustimmung zum Fällen zurückzunehmen. Die MIK ruhte sich nicht aus. Eine Umfrage unter allen Mieter/innen ergab, wie überflüssig der Bau der Quartiersgarage war und ist: Über die Hälfte der insgesamt 80 Plätze in zwei bereits vorhandenen Quartiersgaragen sind von Fremdparkern be-

legt. Mehr Mieter werden es auch in Zukunft nicht werden, da das inzwischen eingeführte Anwohnerparkrecht für ausreichend Parkplätze auf den Straßen sorgt. Der Kampf durch die Instanzen lief parallel: Sammlung von 120 Unterschriften, Beschwerdeausschuß, Planungsausschuß. Dieser verschloß sich leider in seiner allerletzten Sitzung vor der Bonner Wende den Argumenten der MIK und bestätigte grundsätzlich den Bau der überflüssigen Quartiersgarage. Die spindelförmige Dreherei des Bauamtsleiters veranlaßte die Bezirksregierung in Köln zu einer Überprüfung der Bauakten. Dabei zeigte sich, daß das auf dem Hochhaus geplante Penthouse, das in seiner Preisgestaltung den übrigen Dachausbauten für Doppelverdiener entspricht, zu groß dimensioniert ist, um noch als Staffelgeschloß durchzugehen - eine Genehmigung, die ein Privatmann kaum erhalten hätte! Die MIK erregte mit ihren Aktivitäten so viel öffentliche Aufmerksamkeit, daß sich nun das Rheinische Amt für Denkmalpflege für die Anlage interessiert. Es hält die Gesamt-konzeption der Wohnanlage - Häuser im entlehnten Bauhausstil, eingebettet in altem Baumbestand - für ein typisches Beispiel erster wohntechnischer Schritte, die in Bonn im Zuge des Hauptstadtaufbaus unternommen wurden. Dieses Ensemble von Park und Gebäuden verbindet harmonisch Lebensqualität mit der Notwendigkeit, Wohnraum zu schaffen. Die MIK, deren Mitglieder zum Teil schon seit Entstehen der Anlage hier wohnen, liebt ihren Park und begrüßt daher alles, was seiner Erhaltung dient.

## Buch- und Zeitschriftenspenden

Sie haben Bücher im Schrank, die Sie nicht mehr benötigen? Sie erhalten Zeitschriften, die nach einmaliger Durchsicht im Papierkorb landen?

Zu schade meinen wir - und nicht nötig: Die Endericher Bücherei nimmt gerne Buch- und Zeitschriftenspenden entgegen. Willkommen sind vor allem Romane, Hobbybücher, Reiseführer, Kinderliteratur, Spiele und Videos.

**Bitte beachten Sie dabei:** die Spenden sollten aktuell, gut erhalten und - bei Spielen - vollständig sein.

Sie können aber auch bei der Bücherei erfragen, welche Titel auf der Wunschliste stehen und diese dann im Buchhandel besorgen oder die Patenschaft für ein Zeitschriftenabonnement übernehmen.

Selbst wenn die Endericher Bücherei keine Verwendung für Ihre Buchschätze haben sollte, lohnt sich die Nachfrage: 1 - 2 x jährlich findet ein Buchverkauf statt, dessen Erlös der Anschaffung neuer Bücher zugute kommt. Oder die Bücher und Zeitschriften werden zum Verschenken ausgelegt.

Noch Fragen? Rufen Sie einfach an: 77-2320 (Leitung: Frau Helga Klamp). Oder schauen Sie mal vorbei - in der Endericher Burg; Mo, Mi, Do, Fr 10-12 Uhr und 14 - 18 Uhr.

Übrigens: auch ein interessantes Veranstaltungsangebot lockt: Bastelnachmittage, Bilderbuchkino, Märchenerzählungen, Lesungen usw

**Das Geheimnis des  
Schleiers**  
18.01.1995, 20.00 Uhr  
Bücherei Enderich

Der Märchenerzähler Burhan Karkutli und die Bauchtänzerin Shadya versetzen die Zuhörer/innen in die geheimnisvolle Atmosphäre von 1001 Nacht, in die Welt der Oasen und Kamelreiter von Damaskus.

## Was macht eigentlich Dieter Witte ?

Der Terminkalender bleibt auch ohne Kommunalpolitik, die ihn nach 30 Jahren erst einmal nur noch als stiller Beobachter interessiert, gut gefüllt. Aber der Streß ist nicht mehr so groß. Als Ministerialrat im Bundespresseamt ist Dieter Witte ständig unterwegs - fast jede Woche muß der Chef des Besucherdienstes nach Berlin. Freilich: Ohne die Pflichten des Ratsmandats muß er nicht um sechs Uhr früh ins Büro.

Endlich gibt's mehr Zeit für Frau Anita und Sohn Daniel. Für den Sport. Tennis ist angesagt. Nach 15 Jahren Pause dank Daniel, der jetzt mit dem Vater das Racket schwingt. Für die alte Mühle in der Eifel und für die vielen Vereine in Endenich und dem restlichen Bonn. Das heißt endlich, Geselligkeit ohne Zeitdruck und Grußwort-Vorbereitung zu genießen. So wie die Lesung unlängst in der Endenicher Bücherei.

Ja sowieso die Bücher. Jetzt wird der Abschieds-Stapel abgearbeitet. Erste



Sohn Daniel freut sich, daß Vater Dieter Witte nun mehr Zeit für ihn hat

Wahl: "Der letzte Mann von Paris" von Hans Schafgans. Der Roman

zeigt, wohin verantwortungslose Politik führt. Man lernt nie aus.

## Promi-Viertel Endenich

Endenich ist auf dem besten Weg, sich nicht nur durch seine Kulturmeile, sondern auch als Prominentenviertel einen Namen zu machen: mit Werner Ballhausen, in Endenich seit 1979 und Staatssekretär in Sachsen-Anhalt seit dem Sommer diesen Jahres.

Zugegeben, diese Kombination ist nicht ganz alltäglich. Möglich wird sie durch seine Aufgabe: als Bevollmächtigter des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund ist sein Arbeitsplatz in Bonn. Ihm kommt dies ebenso gelegen wie seiner Frau Ulrike und seinen drei Kindern. Denn so können sie in Endenich wohnen bleiben, wo sie sich "sauwohl" fühlen. Außerdem kann er die meisten Abende zuhause mit seiner Familie verbringen und auch sein Presbyteramt in der Trinitatiskirche will er nach Möglichkeit beibehalten. Wie aber kommt ein 47jähriger gebürtiger Essener nach Sachsen-Anhalt? Begonnen hat alles in der SPD-Bundestagsfraktion, wo er für Herta Daubler-Gmelin den Bereich Strafrecht betreute. Bei den Verhandlungen

über den Einigungsvertrag lernte er Dr. Reinhard Höppner kennen, zu dieser Zeit stellvertretender Präsident der Volkskammer. Ihn hat er zunächst in Amnestiefällen beraten. Daran schloß sich 1990 eine 6-monatige Unterstützung im Landtagswahlkampf Sachsen-Anhalt an und auch danach ließ die gegenseitige Wertschätzung den Kontakt nicht abreißen. Als ihn Reinhard Höppner dann im Sommer fragte, ob er den Posten des Staatssekretärs in der Landesvertretung übernehmen wolle, lag es nahe, dieses Angebot anzunehmen.

Das wichtigste Anliegen für ihn ist es, die Interessen des jungen Landes bei der Bundesregierung durchzusetzen. Denn auch wenn sich viel getan hat in den neuen Ländern, drängen Probleme immer noch an vielen Ecken: So kann die mit 30% dramatisch hohe Arbeitslosigkeit allein aus eigener Kraft nicht überwunden werden. Unverzichtbar ist dabei im Chemiedreieck Halle-Wittenberg-Leuna ein ökologisch orientierter Neuanfang.

Groß geschrieben wird der Umweltschutz auch privat. Werner

und Ulrike Ballhausen gehörten zu den Initiator/innen der Bürgerinitiative gegen die Müllverbrennung. Durch den Einbau einer Regenwasserauffanganlage wird aktiv Wasser gespart.



Und für den Weg zur Arbeit schwingt sich der Endenicher Staatssekretär unverändert aufs Fahrrad, statt es sich in den Polstern des Dienstwagens bequem zu machen. Das ist seiner Meinung nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch schneller und zudem gesünder.

## Für Sie im Rat und in der Bezirksvertretung:



Stadtverordnete Karin Ahrens,  
Kreuzbergweg 8,  
53115 Bonn, Tel: 639359



Stadtverordneter Horst-Rainer  
Kunz, Max-Bruch-Str. 4,  
53121 Bonn, Tel: 613916



Bezirksverordnete Gisela Haas,  
Endenicher Str. 269,  
53121 Bonn, Tel: 625256

## Hoffnung in der Kälte

### Bitte helfen Sie!

Bringen Sie mir gut erhaltene Kleidung für Obdachlose und sozial Schwache. Die Sachen werden kostenlos weitergegeben.

Abstellen unterm Balkon.

Alfred-Bucherer-Str. 34,  
Bonn-Endenich, Tel: 62 28 68

Den einen ist sie ein Ärgernis, den anderen Hoffnung in winterlicher Kälte.

Es sind ja nicht nur ihre Zettel, die die End-Sechzigerin in Endenichs Geschäften anhängt und auch schon mal am Schaukasten der Magdalenenkirche oder gar in Gesangbücher legt. Vier Tage der Woche hängt sie jetzt die Kleider auch noch vor ihr Haus. Zur Selbstbedienung.

Selbst bedienen sich dort Obdachlose (über 1500 gibt es in der reichen Bundesstadt) und bedürftige Menschen jeden Alters: verschämte Witwen aus dem Mittelstand, die hoffen, so den Weg zum Sozialamt zu vermeiden, Altenheimbewohner, die sich nach einem arbeitsreichen Leben von ihrem Taschengeld trotz beachtlicher Rente nichts mehr leisten können, Alleinerziehende, deren Geld für die teure Kinderkleidung nicht reicht.

Manche schellen auch bei der weißhaarigen, hochaufgeschossenen Frau. Sauber sortiert stapeln sich in ihren

Kellerräumen die Kleider, Gardinen, Decken, Schuhe, Schlafsäcke, Taschen, Krücken und Spielsachen. Fast 40 Teile gehen pro Tag weg. Täglich muß Ursula Schneider auffüllen.

Die Arztwitwe, deren Eltern ihr Geschäft, Lebensmittel-Knauber, neben dem "Schützenhäuschen" betrieben, begann mit dieser Arbeit für die Armen, die es nach Meinung der Bundesregierung dank der Sozialhilfe gar nicht gibt, vor zwei Jahren.

Eine alte Nachbarin konnte ihrem Sohn den nötigen Winterpullover nicht kaufen. Ursula Schneider, selbst stolze Mutter von Tochter und Sohn mit Enkelkindern, besorgte zwei. Einen gab der Beschenkte zu Weihnachten weiter an den arbeitslosen Schwager.

Seither sammelt die resolute Frau, was andere übrig haben. Ursula Schneider hilft ihren Schützlingen auch bei Behörden und beim Ausfüllen von Formularen. Ihre Erkenntnis: Obdachlosigkeit ist für alle teuer. Viel Geld ließe sich sparen, wenn man die Menschen von den Straßen holte.

Sie schießt scharf und argumentiert radikal. Beim Ordnungsamt, weil es ihr nicht gleich gestattete, am ersten Samstag im Monat mittags eine Stunde zwischen Mün-

ster-Pfarrei und "Nachrichtentreff" aus dem Kofferraum ihres Autos Kleidungsstücke zu verteilen. Zu Weihnachten und Ostern gibt sie jetzt auch noch etwas Süßes dazu.

Ärger hat sie auch mit dem Pfarrgemeinderat, der (zum Erstaunen des Apostolischen Nuntius) für die Schnorrzettel ihres Gemeindegliedes keinen Platz im kirchlichen Schaukasten hat - wie auch nicht einmal bezahlt - im Gemeindeblatt "Kontakte". Aber auch da bleibt Hoffnung.



Erscheinungsweise: viermal jährlich,  
Auflage 7 000

Herausgeber: SPD-Stadtratsfraktion in  
Zusammenarbeit mit dem  
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion: Gisela Haas (verantw.),  
Dieter Witte, Willi Carl, Annette  
Hennen, Karin Ahrens, Horst-Rainer  
Kunz

Anschrift: Rotkehlchen, c/o Gisela Haas,  
Endenicher Str. 269, 53121 Bonn,  
T. 625 256